

PILLNITZ

Vertreibt Schloss Pillnitz das Elbhangfest?

Von Kay Haufe

Der Verein soll ab 2013 mehr Miete für den Park zahlen. Der Protest der Anwohner verschärft sich.



Diesen Blick gibt es bald nur noch vom Zaun aus oder gegen Gebühr: Ute Irscher und Peter Schulze von der Bürgerinitiative Freier Parkzutritt im Pillnitzer Schlosspark. Auch der Elbhangfestverein bangt um seinen Veranstaltungsort. Foto: André Wirsig

Schwarze Wolken hängen über Pillnitz. In gut zwei Wochen soll der Schlosspark nicht mehr frei zugänglich sein. Ab 2. April muss nach dem Willen des Finanzministers Eintritt gezahlt werden. Seitdem neue Details bekannt sind, wächst der Protest der Pillnitzer. In einer Versammlung der Bürgerinitiative Freier Parkzutritt am Dienstag wurde bekannt, dass die Verwaltung des Schloßerlandes Sachsen schon weitere Einschnitte plant. „Dem Elbhangfestverein wurde mitgeteilt, dass die Mietkonditionen für den Schlosspark ab 2013 nicht mehr wie bisher 6500 Euro betragen, sondern neue Konditionen gelten werden. Das könnte das Aus für den Feststandort sein, weil wir höhere Preise nicht zahlen können“, sagt Vereinsvorsitzender Volker Wenzel.

Mit Empörung nahmen die rund 130 Dresdner, die zur Versammlung gekommen waren, diese Nachricht auf. Doch die Pillnitzer Schlosschefin Andrea Dietrich wollte diese Aussage gestern auf SZ-Anfrage nicht bestätigen. „Wir wollen auf keinen Fall das Elbhangfest abwürgen, weil es eines der Höhepunkte unseres Veranstaltungskalenders ist. Deshalb müssen wir in Verhandlungen mit dem Verein gute Lösungen suchen“, sagt sie.

Den Pillnitzer läuft unterdessen die Zeit davon. „Wir müssen uns so schnell und öffentlichkeitswirksam wie möglich gegen den primitiven Parkeintritt wehren. Es sind nur noch zwei Wochen Zeit“, sagte eine Besucherin und erntete Beifall. Bisher fielen die Protestplakate im Ort noch zu wenig auf. Deshalb müsse man jedes Haus und jeden Zaun mit beschrifteten Bettlaken und Banderolen versehen. Dutzende erklärten sich bereit, mit Unterschriftenlisten gegen den Parkeintritt vor das Finanzministerium zu ziehen. Außerdem wurde vereinbart, einen Gesprächstermin beim Ministerpräsidenten und CDU-Landesvorsitzenden Stanislaw Tillich zu erwirken. „Die Ignoranz, die uns bisher entgegengebracht wurde, lassen wir uns nicht mehr bieten“, sagte Jochen Flade von der Bürgerinitiative.

SPD-Landtagsabgeordnete Eva-Maria Stange wies die Anwesenden darauf hin, dass der Schloßerbetrieb nach seiner Privatisierung jährlich 500000 Euro Pacht an das Land zahlen müsste. „Außerdem ist davon auszugehen, dass die Zuschüsse des Landes angesichts des Eintrittsgeldes zurückgefahren werden. Es ist also nicht so, dass der Eintritt zusätzliches Geld für den Pillnitzer Park bringt“, so Stange.

Dass es bei den Eintrittsplänen nicht allein ums Geld gehe, sondern das damit jahrhundertealte Wegebeziehungen im Ort gekappt würden, kam immer wieder zur Sprache. Der Pillnitzer Egbert Starkloff forderte deshalb, dass man dieses Grundrecht mit einer Klage einfordern sollte. Deren Aussichten auf Erfolg und mögliche finanzielle Belastungen wolle man zunächst mit einem Juristen prüfen. Die Piratenpartei ruft am kommenden Sonntag um 15 Uhr wieder zu einem Parkspaziergang auf.

Unterschriften zur Petition gegen den Parkeintritt unter www.freier-parkzutritt.de

oder <http://openpetition.de/petition/online/freier-park-fuer-freie-buerger>

Aktuelle Infos unter www.fpp.lindner-dresden.de

Im Stadtrat heute, 16 Uhr, Kulturrathaus Königstraße, ist der Parkeintritt auf der Tagesordnung unter TOP 28.